

# Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.  
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich 4.00 M.,  
bei allen Verhältnissen 4.50 M.

**Druck und Verlag:**  
B. Duvold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Duvold.

**Anzeigen-Preis**  
für die einseitige Beilage oder deren Raum 50 Pf.  
Sonderdruck-Ausgabe bis zum Samstag 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Mr. 88.

Donnerstag Nr. 49.

Sonntag, den 6. November 1920.

Freitag Nr. 49

42. Jahrg.

## Die deutsche Volkskraft.

Berlin, 2. November. In einem Artikel, den Gotheim im „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht, schreibt er über die Entwertung der deutschen Volkskraft, daß die Leistungsfähigkeit des deutschen Arbeiters durch die Unterernährung furchtbar zurückgegangen sei. Er führt an, daß der Kinderarzt, Unioeritätsprofessor von Drigaleff von Halle a. d. Saale stärkere Unterernährung und auffallende Blutarmut bei 90 Prozent der Kinder in den Volksschulen und 93 Prozent in den Mittelschulen und 80 Prozent in den Gymnasien konstatiert hat. Etwa ein Viertel aller Kinder vermag infolge allgemeiner Schwäche und solcher der Rückenmuskulatur die Weibeskäule nicht mehr aufrecht zu tragen. In Breslau sind von 108000 Schulkindern 50000 unterernährt, in Karlsruhe von 20300 Kindern 15000. Auch der Nahrungsbedarf der Kinder ist oft nicht zur Hälfte gedeckt und erhöht die krankhafte Aufzuchtigkeit. Die Aussichten, daß das heranwachsende Geschlecht arbeitsfähig werde als das gegenwärtige, sind gleich Null. Im Gegenteil dürfte seine Leistungsfähigkeit noch weit zurückgehen. So werde Clemenceaus Ziel, das heutige deutsche Volk um weitere 20 Millionen zu verringern, auf dem Wege der Ausbeugung in nicht allzuferner Zeit erreicht sein.

## Die Befehlsbefugnisse.

Berlin, 3. November. (Ämtlich.) Aus dem Reichsfinanzministerium wird mitgeteilt: In einigen Blättern sind über die heutige Sitzung des Hauptauschusses des Reichstaats Berichte enthalten, die die vertraulichen Mitteilungen und sonstigen Ausführungen des Reichsfinanzministers unrichtig und grob entstellend wiedergeben. So werden über die Größe der amerikanischen Besatzung Zahlen gegeben, die in den einzelnen Blättern zwischen 17000 und 177000 schwanken. Die von dem Minister geäußerten Aussagen sind vertraulich geblieben und erheblich hinter der von 17000 zurück. Ebenso schwanken die Angaben über eine beantragte Forderung zwischen 20 Millionen und 40 Millionen. Die tatsächlich beantragte Erhöhung bei den hier in Betracht kommenden Etattmitteln beläuft sich auf 20 Millionen Papiermark. Die gesamte Etattforderung des Reichsfinanzministeriums für die Befehlsbefugnisse in den Rheinländern einschließlich der Kosten für die interalliierte Rheinlandskommission betragen 15724 000 000 Mark.

## Die Abfindung der Hohenzollern.

Berlin, 3. November. Der Reichsausschuß der Preussischen Landesversammlung verhandelte heute über die Abfindung der Hohenzollern. Das Gutachten der Sachverständigen geht im allgemeinen dahin, daß es sich bei der Kronrenten nach der Entwicklung des allgemeinen Landrechtes um Privatrechte handelt, wogegen man auch von einem gemischten System sprechen könne. Die Sozialdemokraten brachten zum Ausdruck, daß die Rechte auf die Kronrentenkommission in dem Augenblick ausübten, als der König als solcher ausgeschrieben sei.

Im Januar 1919 hat der frühere König über 1 Million holländische Gulden erhalten. Im August 1919 1,138 Millionen Mark und im Oktober wieder 10 Millionen Mark. Aus dem Grundstücksverkauf in der Wilhelmstraße hat der König 40 Millionen Mark erhalten, die zum Teil für den Kauf des Schlosses Doorn verwendet worden sind. Für dieses Schloss sind ihm im August 1919 auch die Einrichtungsgegenstände geliefert worden. Der Aufenthalt des Königs beim Großen Venting hat täglich 1000 holländische Gulden gekostet. Die Prinzen haben bis zum 1. Juli 1919

eine Spanne erhalten, beziehen jetzt aber nur noch zwei Drittel der früheren Höhe.

## Keine Erhöhung der Eisenbahntarife.

Leipzig, 2. November. Das „Chemische Tageblatt“ vom 30. Oktober brachte eine Meldung, wonach bei der Reichskonferenz in Hoflar angesichts der Defizitwirtschaft eine Erhöhung der Eisenbahntarife in Erwägung gezogen worden sei. Diese Meldung ist nach Erkundigungen der „Leipz. R. N.“ vollkommen falsch. Die Tariffrage hat wohl auf der Tagesordnung gestanden, ist aber überhaupt nicht verhandelt worden. Mit einer Erhöhung der Personentarife in Eisenbahntarife ist absolut nicht zu rechnen, da eine solche dem Publikum einfach nicht mehr getragen werden könnte und damit die Defizitwirtschaft noch vergrößert würde. (Hoffentlich stimmt's!)

## Einstellung des Personenverkehrs in Polen.

Warschau, 2. November. Um Lokomotiven für den Güterverkehr freizubekommen, wird, wie aus Warschau gemeldet wird, der gesamte Personenverkehr mit Ausnahme des Vorortverkehrs am 2. November Mitternacht bis zum 10. November Mitternacht eingestellt.

## Rußland in neuem Aufrühr.

Berlin, 3. November. Aus Petersburg wird gemeldet: In der Ukraine haben sich die Bauern gegen die Bolschewiken erhoben. Niemand wagt mehr zu reisen, ohne sich mit antibolschewistischen Absichten zu versehen, da die Bauern alle Kommunisten ermorden. Auch an der Wolga sind heftige Aufstände im Gange. Nowgorod ist von den Russen besetzt. Großes Blutvergießen fand auch in Smolensk statt. Dort hatte die rote Garnison gemuert. Es gelang allerdings der Sowjetregierung, den Aufstand durch treue Truppen zu unterdrücken. Eine Brigade Scharfschützen erschoss über 1200 Soldaten und Tausende von Einwohnern, die mit den Meutern gemeinsame Sache gemacht hatten. Die Stadt wurde mit schwerer Artillerie bombardiert.

## Wrangels Niederlage.

London, 2. November. Der Korrespondent der „Daily Express“ berichtet aus Konstantinopel vom 1. November, daß der Druck der Bolschewiken gegen die Armee Wrangels in der Keim stärker ist, als man anfänglich geglaubt habe. Die Bolschewiken haben beim Vormarsch drei Armeekorps, vier Kavallerie-Divisionen und mehrere Detachements aus Turkestan in den Kampf geworfen und Melitopol, Penlow und andere bedeutende Städte erobert. Chotoff wurde geräumt.

Seltingfors, 3. November. Die Petersburger „Rote Zeitung“ schreibt, daß Wrangel durch den Verlust von Aleksandrow die Eisenbahnlinie verloren habe, welche die Verbindung zwischen den einzelnen Teilen seiner Front aufrechterhält. Wrangel breite eine Ladung bei Saganrog an der kaukasischen Küste vor. Seine Flotte ist durch die im Nowischen Meer eingetroffenen französischen Torpedoboote verfrachtet worden.

Konstantinopel, 1. November. Die Bolschewiken haben an der ganzen Front die Offensive wieder aufgenommen. Die Truppen Wrangels werden zurückgedrängt und haben Verdunst und Aleksandrow geräumt.

## Die Präsidentenwahl in Amerika.

Paris, 3. November. Die „Agence Haas“ berichtet, daß Senator Harding zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden ist. — Senator Warren G. Harding, der am Wahltage sein 55. Lebensjahr vollendete, ist ein aus dem Zeitungsfach hervorgegangener Politiker mit legislativer Routine und ungewöhnlich vielseitigen Beziehungen zu kommerziellen und industriellen Interessen ohne allzu

durchsichtige Abhängigkeit von der Hochfinanz. Er ist von den Leitern seiner Wahlkampagne als ein W. C. Rindley-Typ bezeichnet worden, eine Bezeichnung, die offenbar für die Volkstümlichkeit Harding sehr wirkungsvoll gewesen ist.

Boston, 3. November. Die republikanischen Führer schätzen die von Harding erreichte Mehrheit auf 400 000 Stimmen.

New York, 3. November. Nach dem Bekanntwerden seiner Wahl zum Präsidenten erschien Harding auf seinem Balkon und hielt, zu Tränen gerührt, folgende Ansprache:

Ich habe gemeinsam mit Ihnen gearbeitet. Ich habe mich immer bemüht, Ihnen gegenüber mit vollständiger Ehrenhaftigkeit zu handeln. Wenn das Schicksal mich nun zum Präsidenten bestimmt, so wünsche ich, gegenüber allen Vätern ein loyales Verhalten einzuschließen.

## Oberschlesien.

### „Land Oberschlesien.“

Berlin, 3. November. Der Gesetzentwurf über die Autonomie Oberschlesiens, der dem Reichstage demnach als Entwurf eines Gesetzes betreffend das Land Oberschlesien zugehen wird, wird in einem Zusatz von Artikel 167 der Reichsverfassung bestehen. Nach Artikel 167 sollen bekanntlich die Bestimmungen des Artikels 18 über die Ordnung von neuen Ländern erst zwei Jahre nach Verkündung der Reichsverfassung, das heißt erst am 14. August 1921, in Kraft treten.

Artikel 167 soll nun ergänzt werden durch einen neuen Absatz, wonach in Oberschlesien bereits innerhalb zweier Monate, nachdem die deutschen Behörden in den zur Zeit besetzten Gebieten die Verwaltung wieder übernommen haben, eine Abstimmung darüber stattfinden, ob ein Land Oberschlesien gebildet werden soll. Wird die Frage bejaht, so ist das Land unverzüglich zu bilden, ohne daß es eines weiteren Reichsgesetzes bedarf.

Zunächst wird eine Landesversammlung gewählt, die binnen dreier Monate nach der amtlichen Feststellung des Abstimmungsergebnisses zur Einsetzung der Landesregierung und zur Beschlußfassung über die Landesversammlung einberufen wird.

Der Reichspräsident soll die Wahlordnung nach den Grundzügen des Reichswahlgesetzes erlassen und den Wahltag bestimmen. Er ist ferner ermächtigt, den Zeitpunkt der Bildung des Landes Oberschlesien im Benehmen mit der obersteinsten Landesversammlung zu bestimmen. Die Abänderung der Reichsverfassung beschränkt sich also auf eine Vorwegnahme der in der Verfassung zur Sanftionierung der Abstimmung vorgesehenen Reichsgesetze und auf eine Erleichterung in den Formen des der Abstimmung vorausgehenden Verfahrens.

Freud welche Forderungen für andere Landbestelle sollen aus dieser Ausnahmestimmung nicht gezogen werden.

Der Entwurf sieht auch die Schöpfung einer obersteinsten Staatsgebürtigkeit vor. Außer den am Tage der Neubildung des Landes dort anfassigen Reichsangehörigen sollen auch in Oberschlesien geborene Preußen Staatsangehörigkeit erhalten können, falls sie eine entsprechende Erklärung innerhalb einem Jahre abzugeben haben. Die Rechte, die in diesem Gesetzentwurf Oberschlesien zuteil werden, legen tatsächlich das Geschick Oberschlesiens in die Hand der Oberschlesier, während das polnische Gesetz über die „Wojewodschaft Oberschlesiens“ im wesentlichen ein Bluff ist, der dem Oberschlesier keine Rechte gibt, Polen selbst aber alle Rechte läßt.

Berlin, 3. November. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ teilt mit, daß das preu-

hische Kabinett beschlossen hat, der Entscheidung der Reichsregierung über die obereschlesische Autonomie zuzustimmen.

### Die Fahrt zur Abstimmung.

Berlin, 2. November. Laut „Post, 8tg.“ hat die Eisenbahnerverwaltung bereits Anordnungen für die Beförderung der Abstimmungsberechtigten nach Oberschlesien getroffen, die 10 Tage vor und 10 Tage nach der Abstimmung erfolgen soll. Die Fahrtscheine, die auf den Namen des Abstimmungsberechtigten lauten, werden vom „Deutschen Schutzbund“ ausgegeben und durch die Verbände heimattreuer Oberschlesier ausgehändigt. Jeder Abstimmungsberechtigter wird kostenlos mit einem besonderen, vom deutschen Schutzbund ausgestellten Fahrschein hin- und zurückbefördert. Die Reisenden werden nach ihren Geburtsorten verteilt. Jeder Transportzug hat einen Transportführer, dem Vertrauensleute zur Seite stehen. Ferner ist jedem Zuge ein Arzt mit dem nötigen Pflegepersonal beigelegt.

### Nach dem Abstimmungstermin.

Berlin, 1. November. Außenminister Dr. Simons hatte in der französischen Botschaft eine längere Besprechung mit dem ersten Legationssekretär, der zugleich den Botschafter vertritt. Die Besprechung galt unter anderem der Wiederherstellungsfrage und Oberschlesien. Was Oberschlesien anbelangt, könne versichert werden, daß auch jetzt noch immer keine Entscheidung des Alliiertenrates über den Termin der Volksabstimmung vorliegt.

### Der neue Kurs in Oberschlesien.

Oppeln, 3. November. Seitens der Interalliierten Kommission sind bei der Warschauer Regierung dringende Vorstellungen auf sofortige Rücklieferung deutscher Güterwagen aus Oberschlesien erhoben worden, die Polen in Verbindung mit Kohlen- und anderen Transporten erhalten, aber bisher für eigene, sogar militärische Zwecke, benutzt hat. Die Interalliierte Kommission hat dieser Vorstellung dadurch Nachdruck verliehen, daß sie im Weiterungsfall die Einstellung der Kohlenlieferungen in Aussicht gestellt hat. Die jetzige zeitweilige Einstellung des Personenverkehrs in Polen wird in Zusammenhang gebracht mit der Freimachung von Maschinen für den Militärtransport deutscher Güterwagen.

## Der Verband heimattreuer Oberschlesier

hat an den Vorsitzenden der Interalliierten Kommission, General De Rond, folgendes Schreiben gerichtet:

Kattowitz, den 27. 10. 20.

Herr Präsident!

In der letzten Zeit wird von der polnisch orientierten Presse übereinstimmend die Behauptung aufgestellt, daß die Heimattreuen Oberschlesier mit den angeblichen Waffenlieferungen nach Oberschlesien in Verbindung stehen. Diese Behauptungen werden systematisch verbreitet, wohl deshalb, weil die gegnerische Seite gegen die ruhige Aufklärungsarbeit des Verbandes heimattreuer Oberschlesier nichts Stichhaltiges einwenden kann. So schreibt die Krasnauer Zeitung:

„Nun wieder wurden aus allen waldlichen Winkeln heimattreuer Waffensubjekte ans Tageslicht geschafft und damit den Heimattreuen bewiesen, daß sie nichts weiter als Stochtrupplerorganisationen sind.“

Genau bespricht die „Gazeta Opolska“ in ihrer Nummer vom 19. Oktober:

„Quodlibet haben sie (die Heimattreuen) den Schwur vor der ganzen Welt abgelegt, daß die Ziele der deutschen „Arbeit“ in Oberschlesien friedliche sind, daß es ihnen nur um die „Aufklärung“ der Bevölkerung geht. Haben sie denn dazu Waffen und Munition nötig?“

In einem späteren Satz desselben Artikels heißt es:

„Nun wie jetzt hoffen, daß sie (die Alliierte Behörde) sich mit der „intensiven“ Arbeit der Heimattreuen besetzt, der es weniger um eine friedliche Aufklärungsarbeit geht als um eine Terrorisierung und Bedrückung der polnischen Bevölkerung? Kann die Kommission solche Verbände tolerieren, die nichts anderes sind, als eine schlecht vorbereitete Militärbesatzung?“

Solche verleumderische Artikel liegen sich in der polnischen Presse, die nach einseitigen Aussagen von großpolnischer führender Seite aus arbeitet, in großer Zahl anhäufen.

Der Verband heimattreuer Oberschlesier legt im Namen der sämtlichen Kreisleiter, der Ortsgruppenleiter und mehrerer hunderttausender Mitglieder gegen diese Anschuldigungen den schärfsten Protest ein. Er erbittet in ihnen den Versuch, von polnischer Seite Aufregung in die

Bevölkerung hineinzutragen und seine ruhige und sachliche Aufklärungsarbeit zu fördern. Ich erkläre hiermit im Namen des Verbandes an Eidesstatt, daß der Verband heimattreuer Oberschlesier gemäß seinen Satzungen nur folgende Ziele verfolgt:

Zusammenfluß aller Oberschlesier deutscher und polnischer Sprache, die den Zusammenhang Oberschlesiens mit dem deutschen Reich in irgend einer Form wahren wollen. Der Verband steht auf dem Standpunkt der Verständigung und ist bemüht, die durch Verhörung und Vorkriegsvorhandene Verwirrung und entlaufene Gegenstände in Oberschlesien zu beseitigen. Er erkennt Ruhe und Ordnung als die Hauptbedingung einer gedeihlichen Entwicklung Oberschlesiens an und verurteilt und bekämpft jede Gewalttätigkeit (Terror), von welcher Seite sie auch kommen mag. Der Verband sucht durch Pflege der Heimatsliebe das Zusammengehörigkeitsgefühl aller, die dem deutschen Reich die Treue wahren wollen, kräftig zu fördern. Hierbei kennt er keinen Unterschied des Standes, der Parteizugehörigkeit und der Sprache. Die Ortsgruppen des Verbandes scharren ihre Mitglieder zu erklärenden Vorträgen, Unterhaltungsabenden und Besprechungen zusammen. Deutsche und polnische Sprache sind gleich berechtigt. Die Ortsgruppen pflegen das deutsche und polnische Volk. Der Verband unterstützt die Interalliierte Kommission und die maßgebenden Stellen, um denjenigen Oberschlesier, denen nach dem Friedensvertrage das Recht der Abstimmung zusteht, die Teilnahme an derselben zu ermöglichen. Selbstverständlich steht der Verband auf dem Boden des Friedensvertrages von Versailles.

Das sind die einzigen Ziele, die der Verband verfolgt. Wir haben den Standpunkt des Verbandes, — daß er jede Vorkriegsorganisation, von welcher Seite sie auch komme, aus höchster Wichtigkeit —, auch durch ein Handschreiben schließt, das am 7. Oktober von dem Unterzeichneten an sämtliche Kreisgruppen verfaßt wurde und das ich mir gestatte, Ihnen, Herr Präsident, nachstehend wortlich zur Kenntnis zu bringen:

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß von gegnerischer Seite der Versuch unternommen wird, unsere Organisation mit den angeblichen „Waffensubjekten“ bzw. „heimatlichen militärischen Organisationen“ in Zusammenhang zu bringen. Wir erklären hiermit nochmals, daß unser Verband nichts damit zu tun hat. Unsere Aufgabe ist klar in unseren Satzungen niedergelegt. Frei von jeder Gewalttat wollen wir im Interesse des obereschlesischen Volkes unentgeltlich für die Abstimmung arbeiten und sie durchzuführen. Jede Gewalt liegt uns fern. Um jeden Anstoß zu vermeiden, bitten wir daher die Kreisgruppenleiter, auf das Äußerste bedacht zu sein, keinen Mitarbeiter in unserem Verbande einzustellen, bzw. zu dulden, der gegen unsere Satzungen verstoßen könnte. Wir glauben auch im Einverständnis mit den Herren Kreisgruppenleitern zu handeln, wenn wir erwarten, daß sie diese Personen sofort zum Ausscheiden veranlassen. Selbst wenn dieses Mitglied unserem Verbande noch so wichtige Dienste leistet, müßte es im Interesse der Allgemeinheit unserer Beziehungen die Konsequenzen tragen.“

Die gleiche Stellung habe ich auch stets in allen Sitzungen des Verbandes eingenommen. Zweck der polnischen Anschuldigungen ist nur, neue Unruhen in die obereschlesische Bevölkerung zu tragen und den Boden für neue Gewalttätigkeiten vorzubereiten. Derselben Ziele dient auch die in sämtlichen polnischen Blättern gleichlautend erscheinende Verleumdung von Namen heimattreuer Mitglieder, die Berichte an den Unterzeichneten oder an Herrn Landgerichtsrat Ernst in Breslau erhalten haben. Die in den Berichten erwähnten Herren sollen der Sache der Großpolen ausgeliefert werden.

Im Namen des Verbandes heimattreuer Oberschlesier erhebe ich, Herr Präsident, bei der hohen Interalliierten Kommission Anklage gegen dieses Treiben und stelle die Bitte, die hohe Interalliierte Kommission möge mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln diesem Verleumdungsfeldzug, dessen dunkle Zwecke nur leicht verständlich sind, ein Ende bereiten.

Ich erkläre mich hierdurch der hohen Interalliierten Kommission gegenüber ausdrücklich bereit, mit meiner Person für die Richtigkeit der obigen Darlegungen einzustehen zu wollen.

Gewinnlich Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.

atq. Dr. Duester.

## Kolales u. Provinzielles.

Sobran D.-S., den 5. November 1920.

§ (Ernennungen.) Herr Justizoberkretär Karwath hierseits, im militärischen Rang

bisher Feldwebellieutenant, ist zum Leutnant der Landwehr ernannt und ihm gleichzeitig die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 23 erteilt worden. — Ferner ist Herr Paul Piontek von hier, gegenwärtig bei der Bergwerksdirektion Hindenburg, in den Offiziersrang gehoben und zum Feldunterinspektor zum Feldinspektor ernannt worden.

§ Der Ortsgruppenabend unseres Volksbildungsbereichs hatte sich eines recht zahlreichen Besuches aus allen Ecken der Bevölkerung zu erfreuen und nahm einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf. Er stand unter dem Motto: Arbeit und Kunst. Herr Dr. Hildebrand-Königsblütte erläuterte sehr anschaulich an pädagogisch wiedergegebenen Bildnissen den sozialen Gedanken in der Malerei. Während die Meister der alten Schule den Menschen nur in seinem Sonntagsgaun und bei seinem Vergnügen wiederzugeben pflegten, bemühten sich die neueren Meister an der Spitze seines Schaffens. So wird die Arbeit durch die Kunst gehoben und in die höchsten Sphären hinaufgezogen. Fräulein Hanna Orzech aus Kowitz, eine Sängerin, die zu den besten Hoffnungen berechtigt, geleitete in drei zur Kunde gelangenen Akerleben Liedern („Bildung“, „Kultur“, „Der Postfach“), das auch das Lied die Arbeit bereichert. Daß der wertvolle Arbeiter selbst sich aus dem Kampfe einerlei seiner Tätigkeit hinauszuheben vermag in die hohe Welt dichterischen Empfindens und Erlebnis, bewies Herr Oberlehrer Seemann an dem Arbeiterdichter Heinrich Reich, der sich immer mehr die Richtung und Bewandlung erwidert. Nach einem kurzen Abschluß seines Lebens trug er einige seiner Dichtungen vor, von denen besonders „Vor meiner Werkstatt“, „Die stillen Wünsche“, „Du und ich“ etwas dichterisches Können verraten. — Es folgte der geschäftliche Teil, in dem der Vorsitzende des Volksbildungsbereichs, Herr Studentenschaftsdirektor Dorminger, das Wort zu einem kurzen Referat ergab. Er gab einen Rückblick über die Tätigkeit des ersten Erwerbers der Volksbildungsbereichs. Wenn sich nicht alle Hoffnungen erfüllt haben, so ist doch viel positive Arbeit geleistet worden. Die gesammelten Erfahrungen haben den Vorstand veranlaßt, die Volksbildungsbereichs zu reformieren. Sie nimmt jetzt mehr den Charakter eines Volksbildungsbereichs an (auch äußerlich; der Name ist in „Volksbildungsbereich (Volksbildungsbereich) Sobran“ geändert worden), dessen erste Aufgabe es sein wird, in unsern an geistiger Armut so armen Städten besonders in den langen Winterabenden geistiges Leben hineinzutragen durch Veranstaltung von Bildungsabenden, die alle 2 Wochen stattfinden werden. Auswärtige und heimische Arbeiter werden in hohem Maße freigezogen werden, für jeden verständliche Vorträge halten, meist unter Heranziehung von Bildnissen — der ungenutzte obereschlesische Arbeiterbildungsbereich wird in reichem Maße herangezogen werden. Sie werden aus allen Gebieten des Wissens entnommen und so gehalten sein, daß sie nicht nur etwa interessante Feststellungen in den langen Winterabenden, sondern Erweiterung des Wissens und Vertiefung der Seele bringen werden. Die Mitgliederkarte, welche jeder erwerben kann, berechtigt zum freien Besuch sämtlicher Bildungs- und Unterhaltungsabende. Von den Arbeitsgemeinschaften bleiben nur noch zwei bestehen; die eine übernimmt Herr Oberlehrer Seemann, der wöchentlich einmal in seinem Kreise einen abgeschlossenen Vortrag halten wird mit anschließendem freier gegenseitiger Meinungsaustausch. Bis jetzt sind von ihm folgende Vorträge in Aussicht genommen: „Der Wert einer sittlich-religiösen Weltanschauung“, „Die politischen, wirtschaftlichen und religiösen Verhältnisse zur Zeit des Aufstretens Christis“, „Der Volkscharakter wichtiger Kulturvölker“, „Über den Sinn und Wert des Lebens“, „Witz Emil von Schönbach Carolath, der Prophet der Schmach, der Arbeit und der glaubensstarken Liebe. Ein großes Bild seines Lebens und seiner Dichtung“, „Religion und Leben.“ Die zweite Arbeitsgemeinschaft übernimmt Herr Studentenschaftsdirektor Dorminger. Sie hat zum Ziele einerseits Verbesserung in deutscher Schreib- und Redekunst (grammatische, stilistische, orthographische Übungen, Bürgerlicher Schriftverkehr), andererseits erhebt sie in gemeinschaftlicher Weise von Sudermanns „Franz Sörg“ geistliche Vertiefung. Während die Bildungsabende für die gesamte Bevölkerung bestimmt sind, werden zu den Arbeitsgemeinschaften nur diejenigen eingeladen, die sich besonders für sie interessieren und Zeit und Lust haben, allwöchentlich 1—2 Stunden für ihre eigene Weiterbildung zu opfern. — Die Sprachkurse fallen in Zukunft weg. Nur der polnische Kursus für Fortgeschrittene (Herr Pfarrer Koch) wird weitergeführt. Um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, wird auch

ein neuer Kursus für Stenographie eingerichtet werden (Herr Lehrer Weismann.) Der Borsigener Schloß mit dem Wunsch, daß der Volkshilfsverein in seinem neuen Gebäude viele neue Freunde gewinnen und viel lehrreiche Arbeit leisten möge. — Wir glauben, daß diese neue Tätigkeit von der gesamten Bürgerchaft mit größter Freude begrüßt werden und viele Mitglieder gewinnen wird, da angenommen ist, daß keiner die glänzende und billige Gelegenheit (in ungewöhnlicher Weise ist der Verein darauf bedacht, aus den Mitgliedsbeiträgen lediglich die Kosten zu decken) verpassen wird, sich geistige Unterhaltung und Erweiterung und Vertiefung seines Wissens und seiner Bildung zu verschaffen.

**§ (Die Volkseinkunde.)** Der Veräußerer Häuser des Innern soll einen Erlaß herausgeben haben, nach welchem die Schlusskassen für Gast- und Speisewirtschaften allgemein am 10 Uhr abends schließt wird. Nach so wichtige Verhältnisse: es erfordert, sollen die Wirtschaften bis 11 Uhr und am Sonnabend bis 12 Uhr offen gehalten werden dürfen. Eine weitere Verlängerung ist ungenügend, auch nicht in Berlin, zulässig. — Die diesige Volksgewerkschaft gibt durch Nachdruck bekannt, daß alle Gast- und Speisewirtschaften (auch Hotels) Punkt 11 Uhr abends zu schließen sind. Uebertretungen werden streng bestraft.

**§ (Ein Raubmörder.)** Der gestern abend nicht von den Thoren unserer Stadt ausgeführt worden ist, hat heute früh die Bewohner unserer Stadt in nicht geringe Aufregung versetzt. Der Straßbühler Johann Marzifsch aus Rischegow ist heute früh auf der Chaussee nach Rischegow bei Beginn des Tages tot aufgefunden worden. Er ist, wie der Befund ergibt, durch einen Schuß in die Stirn getödtet und seiner Verwundung von etwa 2000 M. beraubt. Der 61 Jahre alte Mann hielt sich gestern nachmittag hier in der Stadt bis etwa 9 Uhr abends auf. Es wird angenommen, daß der Mord durch eine Person ausgeführt wurde, die von der Verhaftung des Ermordeten Kenntnis hatte. Am Tatorte wurde eine Patronenhülse aufgefunden. Der Tatbestand ist bisher noch nicht aufgenommen, jedoch die Staatsanwaltschaft benachrichtigt worden. Zeugen, die angeben können, wer zuletzt mit dem Ermordeten zusammengekommen ist oder denselben nach Hause begleitet hat, wollen sich schleunigst beim Amtsgericht oder bei der Gendarmerei melden.

**§ (Besserung der Marknotierung.)** An der Ankerdamer und Rottbamer Börse fand nach Börsenschluß eine klüßlere Besserung der Marknotierung statt. Die polnische Mark gilt heute 22 1/2 Pf.

**§ (Ohne Kartoffeln.)** In Gmawelschen und anderen Dörfern des Kreises Plesch sind von den dort bestehenden Bauernvereinen die Bewohner dieser Orte Winterkartoffeln in der Provinz worden. Die betreffenden Vereine sind aber nicht imstande gewesen, die Kartoffeln zu besorgen, so daß die Bevölkerung jetzt ohne Winterkartoffeln ist. Ubrigens wissen die bisher dreimalig von den Polen gekauften Kartoffeln zu einem wesentlichen Teil zurück gesandt worden, weil die Waage zu 1/4 mit Futter- und verkaufte Kartoffeln gefüllt waren: nur der Rest bestand aus brauchbaren Speisekartoffeln.

**§ (Eind in Polen.)** Aus Plesch wird geschrieben: Die traurig die Brotversorgung jetzt in Polen ist, geht auch daraus hervor, daß man sich bemüht, auch die Milch der Grogz Brot nach Polen hundert zu schmuggeln. So wurde in Pawlowitz Brot beschlagnahmt, welches nach Polen über die Grogz geschafft werden sollte. Das Brot wurde dann im Grogzamt Pawlowitz verweigert. Für die Not in Polen spricht es auch, daß die Zahl derjenigen Weiber und Kinder, die von jenseits der Grogz kommen, um in Plesch und Umgebung zu betteln, von Woche zu Woche größer wird.

**§ (Gefährliche Verhandlungen.)** Der Regierungsverordner des Doyen hat beabsichtigt auf die Ergreifung der Mörder des Generaldirektors Radtke die Belohnung von 5000 auf 10000 Mark, auf die Ergreifung der Mörder des Lehrers Strobel und des Rechnungsführers M. Slowitz aus Michalkowitz und sieben anderer unbekannter Personen, die nach Polen verschleppt und grausam mißhandelt wurden, die Belohnung von 5000 auf 20000 Mark, ebenso auf die Ergreifung der Mörder des Schlafsaalverwalters Hof und eines Schlafsaalbesizers aus Maccitowitz die Belohnung von 5000 auf 10000 Mark und auf die Ergreifung der Mörder der Landjäger Schimanski, Schieleit, Landjäger-Kawärter L. W. Artl, der Landjäger-Brigade Weich (Abteilung Hundenburg) die Belohnung von 5000 auf 15000 Mark erhöht.

**§ (Polizeiliche Besetzung Berliner Hotels.)** Mittwoch früh zwischen 8 und 9 Uhr wurden in Berlin die Betriebe des Hotels Bristol, Zentralhotel, Café Bauer, der Konditorei Krausler und die sämtlichen Betriebe im Zoologischen Garten, sowie die Verwaltungsgedäude von der Polizei besetzt. Der Grund soll in umfangreichen Schließhandelsgeheimnissen liegen. Auch das Oberhotel und Hotel Opler wurden besetzt. Das Oberhotel soll in den letzten fünf Monaten, wie die Polizei anwettert, 1 1/2 Millionen im Schließhandel umgesetzt haben. Direktor Strobel für wurde verhaftet.

**§ (Blutschvergiftung in Saarau.)** Wenige Stunden nach dem Genuß von Rindfleisch in rohem und geschmolzenem Zustande sowie als Wurst erkrankten in Saarau (Schlesien) in 25 Haushaltungen: Männer, Frauen und Kinder an Vergiftungserscheinungen, die sich als Unwohlsein, Erbrechen und Fieberphantasien äußerten. Im ganzen wurden bisher 100 Personen als erkrankt gemeldet. Der zuständige Tierarzt hatte das Fleisch als untauglich und ungenießbar erklärt. Die Krankengeschichte veräußerte der Gutbesitzer, daß das Fleisch an einem Saarauer Fleischer, der es in Verkehr brachte. Die Massenerkrankung wird namentlich ein gerichtliches Nachspiel haben.

**§ (1 Jahr Gefängnis für unrechtmäßigen Waffensatz.)** Der besondere Gerichtshof der J.-R. in Oppeln verhandelte über den Waffensatz auf dem Domainen in Tworkau bei Mailbor, wo bei einer Durchsichtung des Wohnhauses des Wirtschaftskassiers und Rechnungsführers 18 Infanteriegewehre beschlagnahmt wurden. Die Angeklagten erhielten je 1 Jahr Gefängnis.

**§ (Vergeßlich.)** Auf Veranlassung wurde am letzten Freitag in Plesch an der dortigen evange. Kirche eine Durchsichtung nach Waffen vorgenommen. Obwohl selbst die Orgel und der Turm untersucht wurden, fand man keine Waffen.

**§ (Raub.)** 2. November. Einen dreifachen Ueberfall erlitten drei junge Frauen auf die Frau des Gastwirts Bohrer in der Hofenhalde am Sonntag, den 30. v. M. 1/2, 9 Uhr abends, als ihr Mann gerade fortgegangen war. Die Raubriten bestellten zunächst Bier. Einer von ihnen verlangte eine Flasche Seltzer. Als Frau Bohrer die Flasche holen wollte, gaben die Verbrecher hinter ihr her und schießen sie. Der um Hilfe Rufenden hielt einer der Raubriten einen Revolver vor und drohte ihr, er würde sie, wenn sie nicht sofort ruhig sitze, erschließen. Inzwischen plündern die anderen den Raum aus. Hierbei fiel ihnen ein Zigarren, Spirituosen und Geld in die Hände. Der Schaden soll 16000 Mark betragen.

**§ (Schlau.)** 4. November. Auf dem Wege zum Galgenberge wurde gestern nachmittag vom Häusler Franz Logot als Wildschwein ein angeführer 5 Monate alter Ferkel in einem Städtchen aufgefunden. Es wurde der Polizei übergeben, die es dem St. Josephskloster überwick.

**§ (Leitung.)** 30. Oktober. In der letzten Kreisverband-Mitgliederversammlung des Abteilungsbezirks, welche in Gleiwitz stattfand, stand folgendes Thema zur Verhandlung: In welchem Umfang und in welcher Weise kann die Fortbildung, die Schüler müssen in ihrer Muttersprache unterrichtet werden, in der ober-schlesischen Volksschule durchgeführt werden? Nach eingehenden mehrstündigen Beratungen einigte sich die Versammlung auf folgende Beschlüsse: „Die Fortbildung nach Pflege und Förderung der polnischen Sprache in der ober-schlesischen Volksschule wird als berechtigt anerkannt. Der Gleichberechtigung der deutschen und polnischen Sprache kann die Volksschule im Rahmen des Ministerialerlasses vom 30. Dezember 1918 gerecht werden. Die Beherrschung ist bereit mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß der genannte Ministerialerlass wohl auszuwerten wird. Es wird jedem ober-schlesischen Lehrer und jeder ober-schlesischen Lehrerin, welche über genügende polnische Sprachkenntnisse verfügt, zur Pflicht gemacht, Unterricht in polnischer Sprache zu erteilen und, soweit die polnische Sprachkenntnisse zur Erteilung eines fruchtbringenden Unterrichts nicht ausreichen, an den von der Regierung ins Leben gerufenen polnischen Sprachkursen teilzunehmen.“

**§ (Oppeln.)** 3. November. Solenne Gedenkte haben sich unter der Leitung des Doyen. Die Oppelner Nachrichten: Nr. 253 bringen weitere Nachrichten über das verbrecherliche Treiben verschiedener Mitglieder der polnischen Abteilungs-polizei.

**§ (Oppeln.)** 2. November. Eine große kathol. Kirchenversammlung, in welcher der Internats-abgeordnete, Schulrat Szepionik aus Myslowitz sprach, besaß sich mit dem Einleitungsverbot gegen Kardinal Vertam. In einem Telegramm an den Nuncio Pacelli in München wird dieser gebeten, beim Papste dahin zu wirken,

daß der Breslauer Erzbischof in seiner Diözese wieder seine Befugnisse ausüben darf. Es habe sich mehrfach befragt, daß weltliche Mächte sich ungehörig in kirchliche Angelegenheiten einmischen. In einem Schreiben an die Internats-kommission wird Protest erhoben gegen die gewaltsame Verhaftung des Erzbischofs und gegen die Beschäftigung seiner kirchlichen Gewalt. Es wird verlangt, nachdem der Papst wiederholt erklärt hat, dem Erzbischof die Mächte nach wie vor die unbedingte Jurisdiktion in Oberschlesien zu, daß ihm baldmöglichst die Exilreise nach Oberschlesien gestattet wird.

**§ (Oppeln.)** 2. November. Die Oppelner Zeitung ist von der Internats-kommission heute erneut auf 4 Tage verboten worden. — Die strafrechtlichen Besatzungsstrafen veranlasseten heute in allen Orten, in denen strafrechtliche Kräfte aus dem Jahre 1870/71 und aus dem Weltkrieges beruht liegen, Gedächtnisfeiern. In Oppeln hielt General Gräter an den Gräbern eine Ansprache, worin er äußerte: „Ihr Helden von 1870/71, Ihr seid gerächt.“

**§ (Rosenberg.)** 3. November. (Oppeln.) Montag Vormittag wurde in einem Gasthaus zu Wyssoka der Landjäger Krahl aus Rosenberg und der Lehrer Janke aus Wyssoka am Bleistift hinterlassen erschossen. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden. Der Landjäger hatte in Wyssoka eine Verhaftung vorgenommen.

In dem Vorbeigehen der Gastwirtschaft in Wyssoka wurde nachfolgende Eingelassen berichtet: Die Banditen hatten seit 11 Uhr morgens auf den Landjäger Krahl gewartet. Sie waren gut gekleidet und kamen gegen 1/4 4 Uhr ins Gasthaus. Nachdem jeder von ihnen einen Kognak getrunken hatte, gaben sie dann in den Tanzsaal, ersicherten dort ihre Revolver, kamen wieder ins Gasthaus zurück, tranken abermals einen Kognak, worauf dann der Landjäger tief: Fertig! Sofort wurde aus allen Revolvern geschossen. Die Wunde des Wachmisters wird nach Frankensin überführt. Die Mörder flüchteten nach dem Walde, wo ein Auto auf sie wartete. Gefesselt wurden von der Polizei mehrere Verhaftungen in dieser Sache vorgenommen.

**§ (Rosenberg.)** 3. November. Am Sonntag wurde der Bauer Schuppa aus Wadow auf der Fahrt nach Roschawitz von Banditen überfallen und ermordet. Die Mörder nahmen ihm 900 Mark bares Geld und sein neues Fahrrad ab. Die Täter sind unerkannt entkommen.

**Evang. Gemeinde Sohrau.** Sonntag, den 7. November, vorm. 10 Uhr: **Evangelium des Heiligen Matthäus.**

**Standsamts-Nachrichten von Sohrau.** Sterbefälle.

Am 2. November Franz, Sohn der verw. Frau Marie Kolow, 5 1/2 Jahre alt; am 3. Frau Johanna Meißner, 61 Jahre alt.

Der Magistrat gibt durch Nachdruck bekannt: Für die laufende Woche wird gegen Abschluß in der Frühlings- in den bekannten Verkaufsstellen verabfolgt: 40 g Butter Preis 1,66 Mk. oder pro Pfund 19,50 Mk., 60 g Schmalz Preis 2,30 Mk. oder pro Pfund 19,20 Mk. Die Warenausgabe erfolgt am Freitag. Gegen Abschluß Nr. 3 der großen und Nr. 4 der kleinen Lebensmittelkarte gelangt bei allen Kaufleuten pro Kopf 1/4 Pfund = 375 g Auslands-Zucker zum Preise von 7,50 Mk. pro Pfund zum Verkauf. Die Bezugsabschlüsse sind bis Dienstag den 9. d. Mts. bestimmt abzugeben, die Warenausgabe erfolgt am Freitag.

**Freiwillige Versteigerung.**

Dienstag, den 9. November 1920, vormittags 9 1/2 Uhr

werde ich auf dem Bahnhofs zu Sohrau O.S. Lagerplatz 10 zum Abbruch:

1 Wellblechbude mit Schreibrisch, 1 große Kalkschuppen, 1 Rampe von Eisenbahnschwellen, 1 Drahtzaun ca. 134 Ibd. Meter

ferner 3 größere Dezimalwagen mit Gewichten, 6 blecherne Kohlenkörbe, 2 zweirädrige Kastenwagen u. v. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußern.

Sohrau O.S., den 5. November 1920. Müller, Gerichtsvollzieher.



Nach Gottes barmherzigem Batachlass entschlief heute vormittag 10 Uhr nach kurzem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere gute, treuzorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

## Frau Marie Sollorz

geb. Foltzik  
im Alter von 61 Jahren.  
Um das Almosen des Gebetes für die Entschlafene bittend, seien dies tiefbetrübten  
Sohrau OS., den 8. November 1920.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, den 6. November, vormittags 10 Uhr.

## Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 9. November 1920, vormittags 9 Uhr  
versteigere ich im Hoje des Bahnspediteurs Herrn Radrian für Rechnung den es angeht  
— gem. § 373 S. O. B. —

### 4 Dosen Marinade-Bratsteakfischware

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

Sohrau OS., den 5. November 1920.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

## L. S.

Sonntag, den 7. November 1920:

Zweiter Lustspielabend!

## Der Gatte-Stellvertreter.

Eine komische Begebenheit in 4 Akten mit Bruno Kastner in der Hauptrolle

## Der Schlächterkarle.

Lustspiel in 2 Akten.

— Musikbegleitung. —

Sonnabend abends 8 Uhr: Probe

Sonntag anfang 4 Uhr.  
— Durchgehende Spielzeit. —

NB. Kinder und Personen unter 16 Jahren, auch in Begleitung der Eltern, haben keinen Zutritt; für diese werden in Zukunft besondere Vorstellungen stattfinden.

## Original-Singer-Nähmaschine

(V. S.), sowie eine

Sattler- und Schuhmacher-

Maschine

stehen zum Verkauf.

## Reparaturen

an Fahrrädern, Nähmaschinen, Separatoren, Musikwerken, elektr. Klingelleitungen, Bierapparaten aller Systeme werden von mir selbst fachmännlich unter Garantie ausgeführt.

E. Knoppke,

Mechaniker, Sohrau, Töpferstr. 22.

## Ein Lehrling

kann in meiner Buchdruckerei bald oder später eintreten.

F. Hunold.

Knaben oder Mädchen zum Austragen des Stadtblattes können sich melden.

P. Hunold.

## Deutscher Volksverein Sohrau OS.

Sonntag, den 7. November, abends 7 1/2 Uhr im Saale des Herrn Woll:

## Volks-Unterhaltungsabend

bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, Theater und Reigen.

Vortrag des Herrn Pastor Zenderse über das Thema: „Kann Deutschland sterben?“ Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung hierdurch herzlich eingeladen. Die Mitgliedskarten sind mitzubringen. Mitglieder, die noch nicht im Besitze von Mitgliedskarten sind, werden gebeten, solche bei Herrn Kaufmann Polloczel abzuholen. Eintritt frei!

Programme an der Kasse 1 Mk.

Der Vorstand.

## Der Volksbildungsverein (Volkshochschule) Sohrau

will geistige Anregung in unser Städtchen tragen. Er verfolgt nur Bildungszwecke. Jede politische, nationale, parteipolitische Tendenz liegt ihm fern.

### 1) Bildungs- und Unterhaltungsabende.

Alle 14 Tage veranstaltet er abwechselnd Unterhaltungs- und Bildungsabende, an denen bildende, allgemeinverständliche Vorträge gehalten werden aus allen Gebieten des Wissens (Philosophie, Literatur, Musik, Kulturgeschichte, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, Physik, Technik, Mathematik, Astronomie, Geologie, Medizin u.) Die Mitgliedskarte (ihr Preis beträgt für das ganze Semester 10 Mk.) berechtigt zum freien Besuch sämtlicher Unterhaltungs- und Bildungsabende. Jeder, der das 18. Lebensjahr überschritten hat, kann Mitglied werden.

### 2) Arbeitsgemeinschaften.

Wer Zeit, Lust und Liebe hat, wöchentlich 2 Stunden für seine eigene Fortbildung zu opfern, trete einer der beiden Arbeitsgemeinschaften bei!

Arbeitsgemeinschaft Seemann (allwöchentlich ein allgemein interessierender abgeschlossener Vortrag aus verschiedenen Wissensgebieten mit sich anschließendem freiem Meinungsaustrausch.) Zeit nach Vereinbarung. Erster Vortrag Freitag, den 12. d. M., abends 8 Uhr im Klassenzimmer 1b der alten Schule. Teilnehmerkarte für das ganze Semester 10 Mk.

Arbeitsgemeinschaft Dorminger (allwöchentlich 2 Stunden deutsche Schreib- und Redekunst (grammatische, stilistische, orthographische Übungen, bürgerlicher Schriftverkehr, gemeinschaftliche Lektüre von Sudermanns „Frau Sorge.“) Zeit nach Vereinbarung. Erste Zusammenkunft Mittwoch, den 10. d. M., abends 6 Uhr im Klassenzimmer 1a der neuen Schule.

### 3) Besondere Kurse.

Polnisch für Fortgeschrittene (Herr Pfarrer Loth), wöchentlich 2 Stunden, Montag und Donnerstag abends 8 Uhr im Klassenzimmer 1a der neuen Schul-)

Stenographie (Stolze-Schrey) für Anfänger (Herr Lehrer Weßmann), wöchentlich 1 Stunde. Zeit nach Vereinbarung. Erste Stunde Donnerstag, den 11. d. M., ab 8 Uhr im Klassenzimmer 1a (neue Schule). Teilnahmegebühr für das ganze Semester 5 Mk.

Jede Bürgerin, jeder Bürger halte es für seine vornehmste Pflicht, Mitglied des Vereins zu werden und seine hohen Ziele zu fördern.

Die Aufnahme und Ausstellung der Mitgliedskarten erfolgt Sonnabend, den 6. d. M., nachm. 6—7 Uhr und Montag, den 8. d. M., nachm. 7—8 Uhr in der Untertertia der Städt. höheren Knabenschule. Sie kann auch schriftlich oder telephonisch (Amt Sohrau Str. 8) erfolgen.

### Der Vorstand.

G. Dorminger, F. Zenderse, F. Loth, A. Henelt, A. Seemann, A. Weßmann, Stud.-Assessor, Pastor, Pfarrer, Lehrer, Oberlehrer, Lehrer.

## Kameradschaftliche Wohlfahrtsvereinigung auf Gegenseitigkeit Ortsgruppe Sohrau.

Schwerbeschädigte Kameraden, die Mitglieder unseres Vereins sind, sowie Hinterbliebene von Kameraden, welche sich in größerer Notlage befinden, wollen Anträge auf Gewährung von Unterstützungen an das Kreiswohlfahrtsamt (Fürsorgestelle) in Hynbik richten und diese dem Vorsitzenden zur Bestätigung vorlegen.

Der Vorstand.

## Die Eisbahn

auf dem früher Libon'schen Teiche ist von heute ab eröffnet.  
Eintritt für Erwachsene 1 Mk., Kinder unter 14 Jahren 50 Pfg.  
Sonntag abends: Abtrennen v. Feuerwerk.  
Es ladet ergebenst ein

J. Siekiera.

## Drogerie Sohrau OS., Holzstr. 132.

J. Kasproski

empfiehlt

bestens bewährte Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschlimmung, Katarrh etc., wie Fenchelhonig, Eucalyptus-Menthol-Bonbons, Emser u. Sodener Pastillen, alle Sorten Tee's u. a. m.  
Gegen rauhe Haut: Kaloderma, Kombella, Leokrem, Glycerin, Lanolin u. a. m.

## Seckel-Rüde

1 Jahr alt, rotbr. Stichelhaar, stubenrein, sehr wachsam und anhänglich, ist billig abzugeben.

Felka, Förster, Nieder-Borin.



## Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 6. Novbr., abends 8 1/2 Uhr:

## Gesangs-Abend

im Hotel „Zur Post“.



## Freiw. Feuerlösch- und Rettungsverein Sohrau OS.

Montag, den 8. Novbr., nachm. 5 Uhr:

## 5te Übung

in diesem Jahre.

Bollfähiges Erscheinen wird erwartet. Mitglieder, welche dauernd von den Übungen ferbleiben, werden gefirchten.

Der Vorstand.

## Regensburger Marienkalender

für das Jahr 1921

Stück 3 50 M. empfiehlt P. Hunold, Buch- u. Papplerhandlung, Sohrau.

20—25 M.

garantierter täglicher Verdienst für jeden Nebenverdienstsuchend. Beste saubere häusliche Anfertigung von gefällig geschickten Artikeln. Rückporto erwünscht.

E. Seydler, Chemnitz, Peterstr. 6.

## Gebrauchte Fenster

hat einige Stück abzugeben

Frau Gasthausbesitzer Igler, Obervorstadt.